

Amts- und Anzeigebatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seisenbläfen“ in der Expedition, bei unseren Böten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüzengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Sprechernr. Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Sonnabend, den 29. Oktober

1910.

Declaracion zur Einkommen- und Ergänzungsteuer betr.

Anlässlich der Einschätzung zur Einkommensteuer für das Jahr 1911 sind Aufforderungen zur Declaracion des Einkommens ergangen.

Diejenigen Personen, denen eine solche Aufforderung nicht zugegangen ist, können eine Declaracion bis 20. November ds. Jhs. bei der unterzeichneten Stelle einreichen, woselbst in der Stadtsteuererstattung Formulare hierzu unentgeltlich abgegeben werden.

Gleichzeitig werden alle Vormünder, Vertreter von Stiftungen, eingetragenen Vereinen usw. hierdurch aufgefordert, für die von ihnen bevormundeten Personen oder vertretenen Stiftungen usw., insofern sie ein steuerpflichtiges Einkommen haben, binnen gleicher Frist eine Declaracion hier einzureichen, wenn auch die Zustellung einer besonderen Aufforderung hierzu nicht erfolgt ist.

Bezüglich der Ergänzungsteuer steht es einem jedem frei, sein Vermögen hierzu zu deklarieren. Auch zu diesem Zweck werden Formulare unentgeltlich in der Stadtsteuererstattung abgegeben.

Hierbei wird noch zur Vermeidung der in den §§ 68—70 des Einkommensteuergesetzes angedrohten Strafen die genaue wahrheitsgemäße Aufstellung der Einkommensdeclaracionen empfohlen.

Eibenstock, am 28. Oktober 1910.

Der Stadtrat.

Hesse.

Bg.

Jahrmarkt (nur Grammatik) in Eibenstock am 7. und 8. November 1910.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Begleiter des deutschen Kronprinzen auf der indischen Reise, Sir Harold Stuart, ein englischer Generalstabsoffizier, ist am Donnerstag in Berlin angelkommen und in der englischen Botschaft abgestiegen. Sir Stuart wird heute vom Kronprinzen empfangen werden und diesen im Auftrag des englischen Königs auf seiner indischen Reise begleiten.

Neues zur türkischen Anleihefrage. Die Verhandlungen über die türkische Anleihe werden nunmehr seitens des deutsch-österreichischen Bankenfonds in Konstantinopel weitergeführt; der Abschluß mit diesem scheint gesichert. Die hervorragenden deutschen Bankinstitute sind in ihrer Gesamtheit an den Verhandlungen beteiligt und es ist wichtig, zu betonen, daß die Banken diesmal untereinander völlig einig gehen. Auch die bedeutenderen österreichischen Banken haben sich zu einer Gruppe vereinigt, nur die Länderebank ist abseits geblieben. Die österreichischen Banken sind zu einem Fünftel am Anleiheabschluß beteiligt. Am maßgebender Stelle wird Gewicht darauf gelegt, hervorzuheben, daß lediglich wirtschaftliche Motive dazu geführt haben, deutschfreundschaft mit der türkischen Regierung in Anleiheverhandlungen zu treten. Es wäre daher völlig unrichtig, wenn nunmehr von anderer Seite der Versuch gemacht würde, Deutschland politische Motive unterzuschreiben. Es muß von vornherein klargestellt werden, daß, wenn die französischen Verhandlungen gescheitert sind, dies nicht an etwaigen deutschen Duetreibereien, sondern lediglich an den Forderungen der französischen Regierung und der Haltung der französischen Presse gelegen hat.

Frankreich.

Der Eisenbahneraustand im Parlament. Bei der Eröffnung der neuen Session des französischen Parlamentes ist es, wie zu erwarten stand, zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Sozialisten und dem Ministerpräsidenten Briand wegen des verlorenen Eisenbahneraustandes gekommen. Die Sozialisten suchten wie gewöhnlich den Mangel an Beweisgründen durch möglichst tumultuarisches Auftreten zu erzeugen. Briand aber wußte ihnen trotzdem eine regelrechte Aufführung zu bereiten, und bagdicht fausten seine wohlgezielten und trefflich sitzenden Hiebe nieder. Insbesondere geißelte er in äußerst wirksamer Weise den lassenden Zwiespalt, der zwischen den bombastischen Freiheitsphrasen der sozialdemokratischen Revolutionäre und ihren Handlungen besteht, die in Wirklichkeit nur der ärgsten Tyrannie dienen.

Belgien.

Brüssel, 27. Oktober. Die deutsche Abteilung in der Brüsseler Weltausstellung hat sich dem Kaiserpaar heute früh in dem warmen Sonnenlicht eines herrlichen Herbstmorgens sehr vorteilhaft präsentiert. Als die königlichen Automo-

bile um 9¹/₄ Uhr vorfuhren, wurden die Fürstlichkeiten empfangen vom Reichskommissar, Geh. Regierungsrat Albert und den Geh. Kommerzienräten Goldberger und Ravens. Die Besucher begaben sich in den elektrischen Ehrensaal der Raumkunstabteilung, von wo der Rundgang angetreten wurde. Geheimrat Albert übernahm die Führung des Kaisers, welcher, obwohl er bei den einzelnen Objekten nicht allzu lange verweilen konnte, doch einen genauen Überblick von allen Abteilungen erhielt. Eingehende Betrachtung widmete der Kaiser besonders der Maschinenhalle. Die Kaiserin und Königin führte Geheimrat Ravens. Sie interessierten sich vorwiegend für die Schulabteilung, die Lehranstalt für blinde und taubstumme Kinder. Herr Dr. Daniel führte den König der Belgier. Auch dieser äußerte, daß es ihm eine wirkliche Herzensfreude sei, den großen Erfolg der Deutschen Industrie auf der Weltausstellung zu sehen. Der Kaiser war wiederum außerordentlich frisch, plauderte auch höchst angeregt und vielfach scherzend mit den ihm begleitenden Herren. Der etwa einstündige Rundgang schloß in der Eisenbahnhalle, von wo die Fürstlichkeiten in Automobilen zu einer kurzen Besichtigung der belgischen Abteilung, des Hauses der Stadt Brüssel und des ganzen Ausstellungsterrains fuhren. Nachdem ging die Fahrt über die neugeschaffenen prächtigen Boulevards über Terrieren nach Park und Schloss Laeken, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 3 Uhr nachmittags empfing das deutsche Kaiserpaar im großen weißen Saale des Königlichen Palais die Notabeln der deutschen Kolonie von Brüssel und Antwerpen, mehrere sich gegenwärtig hier aufhaltende aktive Offiziere, Reserveoffiziere, Veteranen, Vertreter des Handels und der Industrie. Um 5 Uhr fuhren das Kaiserpaar, die Prinzessin Victoria Luise und Gefolge in Begleitung des belgischen Königspaares nach dem Palais des Prinzen von Arenberg, wo der Tee eingenommen wurde. Hierauf wurden die zahlreichen Sehenswürdigkeiten des prächtigen Palais von den kaiserlichen Gästen in Augenschein genommen.

Brüssel, 27. Oktober. Um 9 Uhr 45 Min. westeuropäischer Zeit erschienen die deutschen Majestäten und das Königspaar gestern abend zur Galaoper im Théâtre Royal de la Monnaie. Sie wurden auf dem Wege der illuminierten Stadt überall stürmisch begrüßt. Das Theater bot, mit frischen Blumen dekoriert, einen entzückenden Anblick. Im Parterre und auf den Rängen waren alle Würdenträger und ein glänzender Damenstolz vereinigt. Beim Erscheinen des Hoses spielte die Musik die deutsche Hymne. Die Gesellschaft begrüßte die Majestäten mit Hoch- und Hurraufen, Händeschütteln und Bravorufen. In vorzüglicher Darstellung wurden gegeben Szenen aus Tielmans dramatischer Legende „Katharina“ und Delibes „Valme“, sowie aus Raoul Gunsburgs „Iwan der Schreckliche“. Heute abend nahmen die Majestäten an einem Diner in der Gesellschaft teil. Der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Victoria Luise und der König und die Königin der Belgier wurden von dem Gesandten und Frau von Plotow im blumengeschmückten Trep-

Bekanntmachung.

Infolge Ablaufs der Wahlperiode macht sich die Neuwahl der Generalversammlungsvertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder nötig.

Die Wahl erfolgt in getrennten Wahlhandlungen und ist

Sonntag, der 6. November 1910

- a) für die Arbeitgeber der Kassenmitglieder
vormittags 11—12 Uhr und
- b) für die Kassenmitglieder
nachmittags 3—5 Uhr

als Wahltermin anberaumt worden.

Es werden daher alle Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, sowie alle dienten Arbeitgeber, welche für Kassenmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zu leisten haben, hiermit eingeladen, in den anberaumten Terminen im Restaurant „zum Adlerfelsen“ — 1 Treppen —

zur Wahlversammlung sich einzufinden.
Die Zahl der von den Kassenmitgliedern zu wählenden Vertreter beträgt 45, während die Arbeitgeber 18 Vertreter zu wählen haben.

Eibenstock, am 27. Oktober 1910.

Der Vorstand der Ortsstrafenkassen für Textil-Industrie.

Emil Bahlig, Vorsitzender.

Denhouse empfangan. An der reichgeschmückten Tafel nahmen der Kaiser zwischen der Königin der Belgier und der Gräfin von Flandern Platz, gegenüber die Kaiserin zwischen dem Minister Davignon und dem König der Belgier, neben dem Prinzessin Victoria Luise jah. Außer dem beiderseitigen kleinen Gefolge waren geladen Prinz de Ligna, der Herzog und die Herzogin von Arenberg und Gräfin de Grunne. Nach dem Diner fand ein engbegrenzter Empfang von bedeutenden belgischen und deutschen Persönlichkeiten aus Brüssel und Antwerpen statt. Der deutsche Männerchor in Brüssel trug einige Lieder vor. Die Abreise erfolgt um 11 Uhr westeuropäischer Zeit vom Bahnhofe Quartier Leopold nach Wildparkstation.

England.

Keine Flottenanleihe. Der erste Lord der englischen Admiralsität McKenna läßt die Gerüchte von einer beabsichtigten Flottenanleihe demenieren.

Portugal.

Millionenunterschreife in Lissabon. Aus Lissabon wird dem Londoner Morning Leader telegraphiert, daß die Regierung in fast allen Ressorts Unterschreife entdeckt hat, die bereits jetzt 10 Millionen Mark übersteigen. Alle diese Veruntreuungen sollen während der Regierung des letzten Königs geschehen sein.

Brazilien.

Die Rückkehr Hermes da Fonsecas. Der aus Europa zurückgekehrte Marschall Hermes da Fonseca wurde mit außerordentlicher Begeisterung empfangen. Die Zahl der Begrüßungstelegramme ist sehr groß. Fonseca äußerte sich sehr schmeichelhaft über Deutschland sowie über die Schweizer Manöver; dagegen war er sehr zurückhaltend gegenüber Anfragen über die Bildung des Kabinetts und über die Berufung ausländischer Militär-Instrukteure.

Persien.

Teheran, 27. Oktober. Aus dem Innern des Landes treffen hier Nachrichten ein, welche besagen, daß die dort herrschenden Unruhen einen immer gefährlicheren Charakter annehmen.

China.

Die chinesischen Reformbestrebungen. Wie aus Peking, 27. Oktober, gemeldet wird, sind die Provinzregierung und Gouverneure der Provinzen beim Regenten um frühere Einberufung des Reichsparlaments vorstellig geworden. Zum ersten Mal in der chinesischen Geschichte ist damit ein Fall zu verzeichnen, daß sich die höchsten Provinzbeamten auf die Seite des Volkes stellen und zum Sprecher von dessen Wünschen machen. In allen Provinzen rechnet man damit, daß das Reichsparlament in spätestens zwei Jahren kommen wird, zumal der Regent ja eine Abdankung der ursprünglich bis zum Jahre 1916 festgesetzten Vorparlamentsfrist zugesagt hatte. Verwaltungsreform und Reichstag sind die beiden Forderungen.

gen des Jungchinesentums. Der neue Nationalismus ergreift Provinz um Provinz und scheint manche Gegensätze einzelner Teile des weiten chinesischen Reiches ausgleichen zu wollen. In den Kreisen der Bevölkerung auswärtigen Diplomatie zweifelt man nicht mehr daran, daß das Reichskabinett in Würde kommen wird. Als Vorsäule der Verfassungsreform erwartet man jedoch die Einrichtung verantwortlicher Ministerien. Anzeichen deuten darauf hin, daß bereits im kommenden Jahr diese neuen Ministerposten besetzt werden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Leipzig, 27. Oktober. In der Maschinenfabrik der Firma Paul Kiehle, hier, Bahnhofstraße stürzte gestern früh der 38 Jahre alte Monteur Alfred Henckel in Ausübung seines Berufes über eine Stufe hoch herab und trug dabei einen Schädelbruch davon. Der Verletzte gab bald nach der Einlieferung ins Stadtfrankenhäus seinen Geist auf.

— Leipzig, 27. Oktober. In der letzten Zeit sind hier mehrfach vorüberfahrende Züge mit Steinen beworfen worden, doch sind die Täter noch nicht erwischt.

— Leipzig, 27. Oktober. Die Prämie von 300 000 Mark fiel bei heutiger letzterziehung auf die Nummer 103 767 in die Kollektion von Jarmulowsky in Leipzig.

— Leipzig, 27. Oktober. In der 3. Abteilung wurden bei der Stadtverordnetenwahl acht Sozialdemokraten gewählt.

— Zwiesel, 27. Oktober. Oberschaffner Bauer hier wurde heute früh in der 4. Stunde auf dem hiesigen Bahnhofe von einem Zuge überfahren und sofort getötet. — Das 2-jährige Kind des Gasthofbesitzers Hochmuth in Oberhazlau ist in eine Wanne Wasser gefallen und darin ertrunken, ehe Hilfe herbeikam.

— Glauchau, 27. Oktober. Auf Schloß Schwarzenbach a. S. verstarb heute früh infolge eines Schlaganfalls Prinz Friedrich von Schönburg-Waldenburg. Der Prinz, der nur ein Alter von 38 Jahren erreicht hat, war in erster Ehe mit Prinzessin Alicia von Bourbon verheiratet.

— Hainichen, 26. Oktober. Heute nachmittag in der dritten Stunde war das alte Wohnhaus der Neumühle im benachbarten Ottendorf in Brand geraten. Das Gebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt und das Feuer griff trotz der Bemühungen der herbeigeeilten Feuerwehren noch weiter um sich.

— Rossen, 26. Oktober. Das größte Konzert- und Tanzabblissmeat der hiesigen Stadt, „Hotel Sachsenhof“ ist heute einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Das ganze Ballgebäude ist vollständig niedergebrannt, während das angebaute Wohnhaus dank der angestrengten mehrstündigen Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehren erhalten werden konnte.

— Riesa, 26. Oktober. Ein Unglücksfall, bei dem der Ritter Friedrich Ernst Rehner aus Merzdorf tödlich verletzt wurde, ereignete sich gestern nachmittag in der vierten Stunde auf der Kirchbachstraße hier. Die Pferde des von Rehner geführten Gefäßwagens waren in der Nähe der Pionierlärmere schau geworden. Rehner wollte den Tieren in die Flügel fallen, wurde aber zu Boden geschleudert und eine Strecke weit mit fortgeschleift. Bei dem Restaurant zum Hirschschlößchen wurde der Bedauernswerte von dem Wagen gegen einen Baum gedrückt und hierbei so schwer verletzt, daß er eine Stunde darauf starb. Außer der Witwe betrauern sechs Kinder den Verlust ihres Erbherrn.

— Seußlitz bei Großenhain, 26. Oktober. Bei der gestern, Dienstag, hier abgehaltenen Jagd, an der Se Majestät der König als Guest des Rittergutsbesitzers Dr. Hartel teilnahm, sind zur Strecke gebracht worden: 7 Rehe, 41 Hirsche, 60 Fasane, 2 Rebhühner. Se Majestät war im Automobil um 9 Uhr morgens eingetroffen und begab sich 1/10 Uhr mit den Herren zur Jagd, die bis gegen 3/4 Uhr dauerte. Bei der Absahrt Sr. Majestät, die 7:30 Uhr wieder im Automobil erfolgte, fand eine festliche Beleuchtung des Schloßhofes und des angrenzenden Parkes statt.

— Mühlroß, 27. Oktober. Eine Feuersbrunst durch die leider auch mehrere Menschen schwer verletzt wurden, brach gestern abend nach 10 Uhr hier aus. Es brannte in dem Wohnhaus der Fleischerswitwe Beuerer an der Schanze, das von acht Familien bewohnt war. Kurz nach Ausbruch des Brandes war die Feuerwehr zur Stelle und bemühte sich, mit acht Schlauchleitungen das entfesselte Element zu bekämpfen. Durch das schnelle Umschlagen des Feuers wurde trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehren von hier und der Wehren aus Kornbach, Langenbach, Langenbuch und Thierbach auch das Nachbarhaus des Tischlers Schiebel vom Feuer ergreift und eingeschert. Leider sind bei den Rettungsarbeiten fünf Personen verletzt worden.

19.ziehung 5. Klasse der 158. Königl. Sächs. Landeslotterie, gezogen am 26. Oktober 1910.

500 000 M. auf Nr. 4320	5000 M. auf Nr. 28192 81708 105625
3000 M. auf Nr. 1877 10750 13578 17200 19020 29680 90048 35657	
40214 40329 40781 40848 51558 56174 59754 64677 65089 83571 94899	
96811 99647 102374 2000 4449 9089 11645 14226 21683	
26688 30002 37405 9031 51850 58189 65615 68525 72537 858-7 86109	
86116 90512 92252 96847 10064 108192 103279 108782 106223 106676	
1000 M. auf Nr. 6062 7122 7902 11615 12078 12261 14568 14673	
19188 21268 22788 26843 27190 28222 28568 36562 51838 52281	
52049 68813 67843 88146 68388 70575 74454 74698 76074 78899 81261	
81875 84263 84922 85519 88394 88291 88523 89881 90721 91004 95188	
97088 98556 101202 101557 102858	
500 M. auf Nr. 968 3089 7472 8848 9596 9629 11180 11469 15045	
15440 16087 17328 17594 20808 20914 21259 22791 25637 25848 26872	
28846 29348 29601 31557 33574 36238 37314 39814 40458 42328 42773	
43161 43005 45054 46256 46955 47514 47876 51694 52010 52881 55764	
56825 57083 57685 61087 65738 66587 69486 71182 71885 71788 72040	
74797 78412 79481 82078 88882 8429 92628 96518 96567 96708 97407	
97700 97761 97089 98217 98277 101815 105558 106464 107058 107858	

Der Winterbringer.

Von Eduard Bielle.

(Gedicht verboten.)

Wenn der Oktober sich seinem Ende zuneigt, dann kommt der Spätherbst auf reisbedecktem Ross geritten. Zwei Reiter sitzen auf dem Rücken dieses Rosses; Simon und Juda heißen sie, und ihr Heiligtum steht in unseren Kalendern auf den 28. Oktober verzeichnet.

Das sind ein paar gar strengere Herren. Manches Lied singt von ihnen, wie etwa das folgende:

Simon und Juda sieht man nicht gern,
Beide sind gar strenge Herren,
Haben den Harn verbrannt mit Reis,
Frökkost macht sie stark und steif,
Treiben die leise Freude aus,
Streuen die ersten Schne vor's Haus.
Haben in deinem Ofen Feuer,
Schleichen um Stall, um Schuppen und Scheuer
Mit gar leisem, verbürgten Schritt:
Bringen den kalten Winter mit.

Und auch mancher Brauch und manche Sitte weiß von ihnen zu berichten. In diesen Zeilen soll einiges hier von erzählt werden, soweit es sich um Dinge volkstümlich oder kulturhistorisch interessanten Charakters handelt.

Im allgemeinen kann man den Doppelheiligtag Simon und Juda bereits jener Gruppe von Herbstheiligenzügen zurechnen, die mit unserem Tage beginnt und mit dem Tage des heiligen Nikolaus abschließt. Alle diese Tage — Simon-Juda, Martin, Andreas, Nikolaus — wurzeln im altgermanischen Heidenglauben, sind Personifikationen des Spätherbststurmes und erscheinen daher meistens in der Gestalt von Reitern.

Die allgemeinen Befürchtungen in Hinsicht der Witterung sind wohl im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß wir es auch schon bei Simon-Juda mit einem spätherbstlichen Totenkulttag zu tun haben. Denn die Seelen der Verstorbenen erscheinen bekanntlich mit Vorliebe im Brausen des Sturmes, und der Regen, der herniederrinnt, wird als Tränenstrom gedeutet. Aus diesem Sinne heraus versteht sich auch der Brauch am Abend unseres Doppelheiligentages, Türen und Fenster zu schließen. Man will dadurch den bösen sinnenden Seelen der Abgeschiedenen, weil sie meist Dämonen sind, keinen Eintritt gestatten. Man gibt ihnen wohl Speisereste, aber diese schüttet man vor die Tür, oder vor das Fenster. Auch das Bieh liebt man in den Stallungen zu schühen, indem man an Türen und Wänden Kreuze zeichnet, die die im Sturmwind einherbrausenden fernhalten sollen.

Schwarze Hähne, schwarze Haken und schwarze Hunde hält man vielfach während des ganzen Tages eingesperrt. Sie sollen dem, der ihnen begegnet, Unglück bringen. Das sucht man natürlich nach Kräften zu verhindern. Auch diesem Brauch haftet sichtbarlich etwas Dämonisches an. Durch gewisse Ceremonien, die an uraltes Heidentum erinnern, kann man sich freilich von den bösen Folgen befreien, allein diese Mittel sind oft zu kompliziert, als daß sie, dem Volksgläubigen nach, wirkungsvoll angewandt werden könnten.

Hier und da steht man auch noch auf ein altes Liedchen, das seine Jahrhundertealte Abstammung noch ziemlich unverhüllt zur Schau trägt und etwa auf die Zeit unseres Tages paßt. Diese Lieder sind freilich selten, immerhin aber können wir dennoch mit einer Probe dienen, die den folgenden Wortlaut hat und ein echtes Kinderlied ist:

Saint und Brummi der kleine Bär,
Kriimt er alles überwir,
Ein Badolen für ein Bierglas,
Den Weißt für ein Weinfäß,
Den Kirschbaum für ein Windmühl,
Den Kiefernsitz für ein Windmühl,
Die Kap für eine Bachtel,
Den Sieb für eine Schachtel,
Das Hochzeit für ein Lößla,
Den Lanzel für den Stößel.

Wenn hier auch nicht direkt auf unseren Tag Bezug genommen ist, so steht in dem Liedlein doch so viel Gegenseitiges, wie es nur einem derartig wetterwendischen Tage, wie nun einmal Simon-Juda einer ist, eigen sein kann. Das Verslein dürfte daher passen, wenn es auch für eine andere Gelegenheit einstmals vom Volksmund in Reime gebracht worden ist.

Oktobers Ende ist immer eine geeignete Frist für meteorologisch eigenartige Tage, zumal Allerheiligen und Allerseelen so dicht vor der Türe stehen. Da zieht der Volksmund gern aus den bei früheren Gelegenheiten gemachten Beobachtungen seine Schlüsse, bringt sie in geeignete Fassung, schmiedet sie in Reime, sogenannte Bauernregeln, die ja fast für jeden Tag des Jahres, mehr oder weniger zahlreich, geprägt sind. Auch unser Doppelheiligentag macht von dieser Regel keine Ausnahme. Aus den reichen Fällen des Vorhandenen wollen wir es für heute mit einer kleinen, aber charakteristischen Probe genügen lassen, die das Wesen unseres Tages nach allen Richtungen hin beleuchtet. Nichts steht dem Landmann näher als Saat und Ernte. Deshalb sagt er auch:

Wer Weizen sät am Simonstage,
Dem trügt er gold'ne Reben ohne Frage.

Nun ist der Boden die längste Zeit eisfrei gewesen, denn:

Wenn Simon und Juda vorbei,
So rückt der Winter herbei.

Dasselbe besagt auch die folgende Bauernregel:

St. Simon-Jud
Bringt den Winter unter die Lad.

In anderer, aber ähnlicher Variation hört man auch:

Wenn zu uns Simon und Juda wandeln,
Wollen sie um den Winter handeln.

Sogar der erste Frostfall wird nunmehr erwartet:

Simon-Jude
Wirst Schnee auf die Wude.

Im gleichen Sinne heißt es auch:

Simon und Juda
Hängt an den Stauden Schnee

Den Schlüß soll der folgende Dreizeiler machen:

Simon und Juda,
Ist kein Wind und Regen da

Bringt ihn ein St. Cäcilie.

Ähnliche Wortspiele kennen aber, außer den ger-

manischen Stämmen, auch noch die Slawen und die Romanen. Die geographische Lage des Landes, die Eigenart des Volkes schafft hier freilich Unterschiede, die oft von ganz charakteristischer Art sind. Immerhin aber bleibt der Kern der Sache doch bestehen, daß Simon-Juda ein Winterkinder allerersten Ranges ist. Die Sprüche der Polen und Serben deuten ebenso treffend darauf hin, wie die der Spanier und Franzosen. Um ein Beispiel zu geben, sei eine italienische Bauernregel an dieser Stelle zitiert:

(An St. Simon)
Werden die Bächer zusammengelappt.

Im allgemeinen gilt der Simonstag als Endtermink für die Winterausfahrt. Die von uns zitierten Bauernregeln haben das zum Teil bereits angedeutet; in erster Linie aber ist er ein Wetterkündner. Wenn dieser Doppelheiligentag ohne Wind und ohne Regen verstreicht, dann soll das gute Wetter noch etwa zehn Tage anhalten. Diese Prognose kennt natürlich ihre Variationen, die jedoch hier nicht weiter interessieren.

Simon und Juda steht vor dem Tor
Und reißen sich fröhlich das salte Ohr.
Den Bäumen entfließt das lezte Blatt:
Man weiß, was die Stunde geschlagen hat.
Der Späherd ist da mit finstrem Blick:
Rum geht es zur Sonne nimmer zurück.
Denn früher und später wird Tag um Tag
Und früher und später wird Morgen und Abend.
Und blinzt von den Höhen der erste Schne,
Daran will uns mahnend Simon-Juda.

Mit dieser poetischen Betrachtung möchten wir unsere Plauderei beenden. Wir haben gesehen, daß die schöne Zeit nun endgültig gegangen ist und daß nun die trüb, grauen und kalten Tage unweigerlich kommen werden. Aber auch mit Ihnen werden wir fertig werden, denn auch sie haben ihre guten Seiten: die traurige Stube und den warmen Ofen. Deshalb liegt auch kein Grund vor, den Doppelheiligentag Simon-Juda nicht herzlich zu begrüßen, was wir hiermit getan haben wollen!

Sonnenschein und Wetterstürme.

Roman von A. v. Liliencron.

(18. Fortsetzung.)

Mechanisch gehorchte er ihr, dann aber starnte er sie an — verzweifelt — hoffnungslos: „Und was soll nun geschehen? — Ich bin verloren.“

„Koste es, was es wolle, Sie müssen sich Ihrem Schwager offenbaren,“ entschied Regina mit der ihr eigenen Festigkeit.

„Ich kann nicht,“ jammerte er, „jedes Wort würde mir in der Kehle stecken bleiben.“

Das energische Temperament der jungen Frau bäumte sich gegen diese moralische Freiheit auf, sie zuckte ungeduldig die Achseln, aber als sie die trostlosen Augen aus dem abschulften Gesicht des Baumeisters angestarrt um Hilfe anzusehen schienen, erklärte sie: „Ich bin bereit, Ihnen zu helfen. Noch heute morgen werde ich Ihren Schwager auf Ihre Enthüllungen vorbereiten, und dann . . .“

Er ließ sie nicht weiter sprechen. Erschüttert sank er vor ihr in die Knie. „Mein Schutzenkel, der mich rettete,“ schluchzte er, „ich gelobe es, nie wieder eine Karte anzutragen!“ und in tiefer Bewegung ergriff er, ehe sie es hindern konnte, ihre Hand und preßte die Lippen darauf.

Hinter ihnen öffnete sich die Tür, und in dem Rahmen derselben erschien die kräftige Gestalt des Hausherrn im Schafrock und Pantoffeln und hinter ihm, umhüllt von dem blauen Theatermantel, seine Frau, die jetzt den etwas verwirrten Lockenkopf an seiner Schulter vorbeischob.

„Alle Hagel, was ist denn das?“ rief Terno mit dröhrender Stimme.

Färber sprang erschrocken empor, auch Regina stand auf, ruhig, doch sehr blaß, sie erfaßte mit einem Blick, in welch schwierige Lage sie geraten war.

„Nun, was sagst du zu der Heiligen, die sich nicht entblödet, bei nachtschlafender Zeit zum Stellbichein zu kommen, um sich knieend anbeten zu lassen?“ hörte Terno mit triumphierender Miene.

„Ihr Bruder trat ihr entgegen. „Frau Kommerzienrat ist völlig unschuldig,“ erklärte er, „ich gebe mein Wort, es war ein ganz zufälliges, von keiner Seite beabsichtigtes Zusammentreffen.“

„Wirst du vielleicht auch nur zufällig ausgeglitten und dabei auf die Kante gefallen,“ fragte der Schwager eisigen Tones. „Ich meine, das Bild, das wir beim Eintritt überraschten, spräche für sich selbst.“

Kniefall anbetrifft, so war das keine Liebeserklärung, sondern nur der etwas stürmische Ausdruck des Dankes für einen Dienst, den ich Gelegenheit hatte, Herrn Fürster zu leisten."

Der Hausherr hatte gespannt zugehört, jetzt atmete er sichtlich erleichtert auf, denn diese Entdeckung, diese Frau, für deren Reinheit er ohne Besinnen die Hand ins Feuer gelegt hätte, hier mit seinem leichtfertigen Schwager so zusammen zu finden, hatte ihn wahrhaft erschüttert.

Mit einer gewissen Freudigkeit sprach er ihr seinen Dank für die Aufklärung aus, seine Frau war jedoch nicht im geringsten willens, die peinliche Angelegenheit fallen zu lassen. "Wenn wir gewürdigt würden, etwas über diese sehr zweideutige Zusammenkunft zu erfahren, so muß ich doch noch weiter bitten, uns über den „kleinen Dienst“, aufzulären, den Sie meinem Bruder erwiesen haben wollen," bemerkte sie spitz.

Regina gab den herausfordernden Blick, den ihr zugeworfen wurde, fühl zurück. "Ich bedauere, keine nähere Aufklärung geben zu können," lautete ihre Antwort, „bestimmte Gründe legen mir Schweigen auf.“ Spöttisch lachte die Hausfrau, und zornbebend fragte Terno seinen Schwager: „Und was sagst du dazu, Wolf?"

Der wurde wechselweise blaß und rot, preßte die Finger krampfhaft um die Stuhllehne, auf die er sich stützte und murmelte unsicher: „Ich schweige, weil es diejenige so anordnet, der ich den Dienst verbanne.“

"Ich aber schweige nicht," brauste seine Schwester auf, „und erläßt die ganze Erzählung, die uns aufgetischt ist, für eine erbärmliche Lüge, die rasch erkannt wurde, als man die Unschuld absah." Sie war aufgesprungen und stand vor Regina, diese mit zornigen Augen ansunkend. Wolfs Ruf: „Du versündigst dich an einer der edelsten Frauen!“ reizte sie nur noch mehr, und als Regina mit bebender Stimme fragte: „Wollen Sie mir damit sagen, gnädige Frau, daß Sie meinen Worten keinen Glauben schenken?“ stampfte ihr kleiner Fuß in dem goldgestickten Pantoffel bestig auf den Boden, und sie rief in hoher Erregung: „Ja, das will ich, und wenn Sie jetzt etwa versuchen sollten, uns noch ein neues Märchen aufzubinden über den Dienst, den Sie meinem Bruder geleistet haben wollen, so würde ich Ihnen die Behauptung an den Kopf schleudern, es ist alles Lug und Trug! Nicht einer gebogenen Witwe, sondern einer Tochter, ränkesüchtigen Frau haben wir unser Haus geöffnet."

"Elohilde, du vergißt dich," fuhr der Hausherr dazwischen. „Das ist mehr als zu viel, dies ungeheure Zeug, was du da vorbringst," und sich ehrerbietig an Regina wendend, bat er: „Legen Sie die Worte meiner Frau nicht auf die Wagenseile, sie sind nicht so scharf gemeint. Nehmen Sie aber von mir die Versicherung, daß ich jedes Ihrer Worte beschwören würde!" Er hatte mit starker Betonung gesprochen, und seine Frau wußte aus Erfahrung, daß, wenn ein so eisiger Blick wie jetzt, sie streifte, daß dies einer der seltenen Augenblicke war, wo ihr Mann den Gebieter herauslachte. Richtenstesteniger suchte sie sich dagegen aufzulehnen mit der Bemerkung, daß Männer immer taub und blind für die klaren Gegenbeweise blieben, wenn es darauf ankäme, ihre Meinung festzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Das erste Opfer des Frostes. Der Hofmeister Köpcke aus Charlottenhof bei Reinfeld verließ Mittwoch gegen 10 Uhr den Reinfelder Gasthof; Donnerstag morgen 5 Uhr wurde er erstickt aufgefunden.

— Starke Schneefall in Tirol. Die Stilfserjochstraße wurde wegen eingetretener starken Schneefalls gesperrt und die Bewirtschaftung des arabischen Hotels „Franzenshöhe“ eingestellt.

— Aufdeckung von Veruntreuungen bei einer Darlehenskasse. Im Spar- und Darlehenskassenverein in Selters (Westerwald) wurde ein Fehlbetrag von 196 000 Mark aufgedeckt. Auf jedes

— Der Bankier der Könige. Ein beträchtlicher Teil von dem Privatvermögen des Königs Manuel ist der Firma Coutts anvertraut worden, dem berühmten Bankgeschäft am Strand in London. So ist ein hervorragender Name in das Hauptbuch dieser Firma hineingelangt, in dem die Namen aller Mitglieder des britischen Königshauses von Georg II. bis auf Georg V. stehen. Auch ein anderer verbannter

König, Louis Philippe, deponierte einst sein Vermögen bei Coutts; das gleiche taten der verstorbene Shah von Persien, Kaiser Friedrich III. und König Leopold von Belgien. Auch abgesehen von den gekrönten Häuptern zählen die Coutts tausende weltbekannte und reiche Leute zu ihren Kunden. Bereits fangen die gewaltigen neuen Geschäftsräume der Bank am Strand an, sich als zu klein zu erweisen, da z. B. ihre Schatzkammer ausländische Papiere im Werte von nicht weniger als vier Milliarden Mark enthält.

— Die Beichte im Leichenkasten. In Risch wurde der Drehorgelspieler Petrowitsch angehalten, da die ungewöhnliche Form seiner Drehorgel und der entsehliche Gestalt des Gefährts auffiel. Man fand unter dem Deckel der Drehorgel auf dem Mechanismus eine mit Falk bedeckte weibliche Leiche, und Petrowitsch gestand, seine Frau vor 4 Monaten im Streit erschlagen zu haben. Seitdem habe er die Leiche mit sich im Leichenkasten herumgeführt.

— Druckfehler. Und nun stand die junge Witwe allein in der Welt mit ihren 23 Jahren.

— Verdächtig. Fräulein: Warum soll ich mich denn betäuben lassen; ich denke bei Ihnen geschieht das Zahnen auch ohne Narcole Schmerzlos? — Zahnaarzt (zögern): Gewiß, gewiß . . . es ist nur wegen der Nachbarschaft!

Wettervorhersage für den 29. Oktober 1910.
Lebhafte Nordostwind, Bewölkungszunahme, etwas wärmer, vorwiegend trocken.

Gremdenliste.

Übernacht haben im

Rathaus: Julius Möhlisch, Inspektor, Leipzig. P. Frank, Düsseldorf. P. Bülow, Kfm. Stolze, Kfm. S. Pugig, Kfm. Jämsi, Berlin. Kfm. Düsseldorf. C. Elsberg, Kfm. Reichsfeld. Julius Pfeiffer, Weimar. Reichshof: Arthur Juh, Kfm. Nordhausen. S. A. Game, Einläufer, London. Arthur Stock, Einläufer, Rotterdam. Karl Schindl, Kfm. Blauen. Theodor Fromme, Kfm. Wilhelm Linau, Kfm. beide Hamburg. A. Wezel, Kfm. Hobensteiner. Kurt Ulrich, Kfm. Arno Bar, Kfm. beide Leipzig. Louis Breitfelder, Notarrichter, Kfm. Hugo Krebs, Kfm. Halenf. Berlin. Hochzeit, Kfm. Berlin.

Stadt Leipzig: A. Haas, Kfm. Dresden. E. Nitsche, Kfm. Chemnitz. Carl Michael, Kfm. Chemnitz. Arthur Zimmermann, Kaufmann, Hohenberg. Kfm. Chemnitz. Joh. Kunze, Beamter, Dresden.

Stadt Dresden: C. Schubert, Kfm. Reichendorf i. S. Otto Keeler, Kfm. Chemnitz. E. Plaberer, Reisender, Zwickau. F. Griebe, Photographe, Leipzig. Kurt Pannier, Fabrikant, Hermanns Hirschland, Bielefeld, Otto Hirschland, Bielefeld. sämtlich Willenberg.

Engl. Hof: W. Höyne, Photograph, Dessau. Arthur Klop, Reiseagent, Leipzig. Kurt Götsche, Photograph, Wohrungen i. Ospre. Julius Wissel, Photograph, Leipzig.

Airische Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 23. bis 29. Oktober 1910.

Ausgeboten: 98 Curt Wilhelm Schädel, Maschinenschreiber hier, ehem. S. des Karl Wilhelm Schädel, Handarbeiter hier mit Anna Else Unger hier, ehem. T. des Ernst Hermann Unger, Maschinenschreiber hier. 94 August Hermann Franke, Elektromonteur in Scheibenberg, ehem. S. des Leopold Franke, ehem. Handelsgelehrter in Ritterplanitz mit Else Johanna Schmidt, ehem. T. des Carl Ludwig Friedrich Schmidt, Straßenwirt hier. 95 Ernst Friedrich Vogel, Wirtschaftsgelehrter hier, ehem. Christian Friedrich Vogel, Gutsbesitzer hier mit Else Helene Köhler hier, ehem. T. des Johann Christian Köhler, Gutsbesitzer hier.

Gebraut: 74 Louis Franz Krause, Oberpostassistent in Aue mit Helene Dora geb. Müller in Waldenburg.

Gebaut: 269 Karl Heinrich Tielemann, 270 Hertha Konstanze Schleier, 271 Ida Selma Else Lindner, 272 Gerhart Bog Kanz, 273 Else Helene Kochstroß, 274 Walter Kurt Leumer, unehel. 275 Else Frieda Baumgartl, unehel. 276 Sophie Dora Hemming, 277 Paul Otto Breitfelder, 278 Edmund Walter Paul, 279 Lüdert Dotte Scher.

Gestorben: 164 Clara Johanne Sauer hier, ledigen Standes, 20 J. 8. M. 17. Z. 165 Ida Geyer geb. Claus, Ehefrau des Carl Gottlieb Geyer, Gutsbesitzer in Oberwiedenbach, 60 J. 3 M.

Am 23. Sonnabend nach Trinitatis.

Vorm. Predigttext: Phil. 3, 17–21, Pfarrer Starke.

Die Beichtrede hält Pastor Rudolph.

Nachm. 1 Uhr: Unterredung für die Jungfrauen der drei letzten Jahrgänge, der Pfarrer.

Wends. 8 Uhr: Junglingsverein im Diakonat, Pastor Rudolph.

Am Reformationsfest.

Vorm. Predigttext: Kolosser 2, 6–9, Pastor Rudolph. Die Beichtrede hält derselbe.

Gottesgang: „Siehe, der Hütter Israels —“, Chor a. d. Oratorium „Elias“ (mit Begl. v. Streichorch. und 2 Hörern) v. F. Mendelssohn Barth.

Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, der Pfarrer.

An diesem Tage Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

In Wilsdruff.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst m. h. Abendmahl, der Pfarrer.

Katholischer Gottesdienst in Eibenstock.

Sonntag, den 30. Oktober 1910.

Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt im Schützenhaus. Vorher Beicht-, nachher Taufgelegenheit.

Kirchennachrichten von Garlsfeld.

23. Sonntag u. Trinitatis (den 30. Oktober 1910).

Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst zur Weihe des diesjährigen Konfirmandenunterricht.

Reformationsfest (Montag, den 31. Oktober 1910).

Vorm. 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Um beiden Tagen Kollekte für die Sache des Gustav Adolf-Vereins.

Neueste Nachrichten.

— Paris, 28. Oktober. Bei der gestrigen Beichrede für den verstorbenen österreichisch-ungarischen Botschafter, Grafen Khevenhüller erzählte ein mit den Verhältnissen am Wiener Hofe wohl vertrauter Diplomat, daß unter den zahlreichen Kandidaten für den Pariser Botschafterposten auch ein Ungar ist, der bisher nur wenig Gelegenheit hatte, in der Diplomatie hervorzutreten. Der ausgewählte sei der Graf Von Jai, der Gatte der ehemaligen Kronprinzessin Stephani. Hinzugefügt wird, daß die französische Regierung dem Wiener Hofe bekannt gegeben hat, daß ihr der neue Botschafter vollkommen genehm sei.

— Paris, 28. Oktober. Wie das „Echo de Paris“ wissen will, stehen in der französischen Diplomatie große Veränderungen bevor. Zunächst wird der Botschafter in Petersburg, Herr Louis, von seinem Posten hierher als Personalschef in das Direktorium des Auswärtigen Amtes berufen werden. Der französische Botschafter Bompard in Konstantinopel soll ebenfalls seinen wichtigen Posten verlassen. Ebenso wird der derzeitige Botschafter in Wien, Crozier, zum Mitglied des obersten Rates der Ehrenlegion ernannt werden. Der gegenwärtige Botschafter in Madrid Geoffroi soll zum Nachfolger des Herrn Louis nach Petersburg gehen, während er in Madrid durch Herrn Saint René Taillandier, bisherigen Gesandten in Lisabon, ersetzt werden soll. Als Nachfolger des Gesandten in Bern, Lunay, der in den Ruhestand tritt, soll der gegenwärtige französische Botschafter in Brüssel, Beau, ernannt werden.

— Paris, 28. Oktober. Wie dem „Matin“ aus Athen gemeldet wird, sind die Verhandlungen mit der französischen Regierung wegen Entsendung einer Militärmmission zur Ausbildung der griechischen Armee, nunmehr beendet. Die sich aus mehreren höheren Offizieren zusammensetzende französische Mission, an deren Spitze ein General steht, wird im Monat Dezember in Athen eintreffen. Den französischen Offizieren wird durch ein Spezialgesetz während ihrer Anwesenheit in Griechenland die griechische Nationalität verliehen werden, um ihnen die Ausübung eines Militärcosmodos in vollem Umfang zu gestatten.

— Paris, 28. Oktober. „Echo de Paris“ berichtet aus Sofia, die bulgarische Regierung wird bei der Sonderbank die Bewilligung eines Kredites von 42 Millionen Frs. beantragen, um die bulgarische Armee zu vervollkommen. Der Kredit soll durch Schatzscheine gedeckt werden. Das Blatt weist darauf hin, daß Bulgarien sich für eventuelle Komplikationen auf dem Balkan bereit halte.

— Madrid, 28. Oktober. In Sabadell in der Provinz Barcelona wurde gestern der Generalstreik erklärt. Es wird die Ausdehnung des Streiks auch auf andere Städte der Provinz Barcelona befürchtet. Die Regierung hat bereits Militär konfiguriert, um den Außstand gegebenen Falles mit Waffengewalt zu unterdrücken. Es ist bereits zwischen den Streikenden und dem Militär zu Zusammenstößen gekommen. Die Streikenden verübten mehrfach Ausschreitungen. In der Rue Hospital kam es zu einem schweren Zusammenstoß, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Der Civilgouverneur hat den Kriegszustand über die Stadt verhängt. In Barcelona haben die Eisenfirmen die Vermittelungsvorschläge des Ministeriums des Innern zurückgewiesen. Das Arsenal von Ferrol ist durch Feuer gänzlich zerstört worden. Glücklicherweise gelang es, den größten Teil der dort lagenden Explosivstoffe rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Das Gebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

**KAUFHAUS
SCHOCKEN**
HANDELSGESELLSCHAFT AUE LE.
Ca. 75 Angestellte.
Verkaufsäume im Parterre, in der ersten und zweiten Etage.

Für das sächsische Erzgebirge

bildet das seit dem vorigen Herbste bestehende KAUFHAUS SCHOCKEN in AUE einen neuen geschäftlichen Mittelpunkt. Besonders für alle Einkäufe, die für die Bekleidung und für den Hauptbedarf zur Herbst- und Weihnachtszeit gemacht werden, ist durch die Gründung des neuen Kauhauses in Aue eine bedeutend günstigere Situation geschaffen worden. Die kleine Reise nach Aue lohnt sich selbst bei kleinen Einkäufen allen Bewohnern des centralen Erzgebirges. Das Kaufhaus in Aue bietet durch seinen Zusammenspiel mit den Warenhäusern Ury in Zwickau und Leipzig seinen Käufern alles was sonst nur die Grossstadt leisten kann.

OTEPE

Neuestes Auer Hängelicht
50-60% Gasersparnis

Ueberall erhältlich

GOBO

Neuer stehender Auerbrenner
30-40% Gasersparnis

Auergesellschaft Berlin 0. 17

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Sonntag und Montag

Haus - Kirmes

und empfiehle Kaffee und Kuchen, versch. Weine und kalte Speisen als: Hasenbraten, Hähnchen usw., gutgepflegte Biere als: Bayrisch (Tucherbräu), Lager und Einsatz (Tippner, Stühengrill).

Sonntag, zum Erntefest, von nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu einladet

Karl Hunger.

Konsum - Verein Eibenslock, e. G. m. b. H. in Liqu.

Sonntag, den 30. Oktober 1910 sind sämtliche Mitgliedsbücher, sowie Dividendenbescheine und auch sämtliche Marken von vormittag 11 Uhr an bis nachmittag 3 Uhr abzugeben und zwar kann dies geschehen im Geschäftshof, Langstr. 15, oder auch in Unger's Restauration am Albertplatz.

Wer nicht rechtzeitig abgibt, kann eventuell seines Anteiles auf Dividende verlustig gehen.

Die Liquidatoren.

Süd- und Medizinal-Weine:
Malaga, Sherry, Portwein, Madeira, Vermouth etc.
sowie

Pfalz- Rhein- Mosel- und Saar- Weine.	Bordeaux- und Burgunder- Weine.	Cognac — Jamaica-Rum — Batavia-Arac — Korn — Liqueur.
--	--	---

Man verlange Preisliste 19 und Proben!
Gebr. Bretschneider,
Weingrosshandlung,
Niederschlema i. S.
Fernsprecher Schneeberg 214.

Sonntag, den 30. Oktober, vorm. 9 Uhr

Katholischer Gottesdienst

im „Schuhenhans“ in Eibenslock.

„Sanella“

feinste Pflanzenbutter-Margarine D. R. P. 100 922, ist bester Molle-
rei-Butter ebenbürtig. Größte Sparsamkeit im Verbrauch, à Pfund
90 Pfsg. stets frisch bei mir vorrätig.

Gustav Emil Tittel, Eibenslock.



Löschen sich in kochendem Wasser sofort
zu delikater Fleischbrühe auf. Es gibt
nichts Besseres. Angelehnlich emp-
fohlen v. R. Wendler, Kolonialw., Eibenslock, Langstr. 16.



Poetzsch - Kaffee
bewahrt seinen Ruf als hervorragende
Qualitäts-Marke*)

*) in 1,-, 1,-, 1,- Pf. Original-
Paketen v. Richard Poetzsch,
Königl. Hoflieferant, Kaffeegroßrösterie in Leipzig stets
frisch erhältlich bei:
A. Giannecchini,
G. Melchers Nachf.,
Herrn. Wohlforth,
Bergstr. 7.

Häfermastgänse,

bratfertig und geteilt, auch pfundweise, feinste Tafeläpfel, als: Grauensteiner, Baumnäpfel, Goldbarmänen, Königsäpfel, Schweizer Reinetten, rote Füchse; verschiedene Sorten Musäpfel werden sehr billig abgegeben.

Feinste Tafelbirnen, alle Sorten sind gut sortiert, zundersüße Weintrauben, frisches Gemüse: Blumenkohl, Spinat, Rosenkohl, Wirsing, Schwarzwurzel, Rot- u. Weisskraut u. Sellerie; Senfgurken, Preiselbeeren, diverse Wurstwaren u. Tafelkäse, Lachs im Ausschnitt, starkeale, dicke Böllinge u. Sprotten, stets frischen Quark empfiehlt

Aline Günzel.

400 Gr. gute mehlreiche Speisekartoffeln, Magnum bonum, werden auf Wunsch sortiert, ganz ohne Land und Flecke, à Gr. 3,- M., frei ins Haus.

D. Obige.

Extra - Angebot.

Durch enorm billigen Einkauf großer Posten Konfektion offeriere solange Vorrat reicht

Englische Jackotts

zu Mf. 4.50.

Farbige Paletots,

Serie I zu Mf. 6.50
Serie II " 8.50
Serie III " 10.50

Schwarze u. blonde Jackotts u. Paletots.

Kostüme

in jeder Preislage, wunderschönen Stoffen und Siz.

Louis Levy,

gegenüber d. neuen Post.

Lebende böhmische Karpfen und Schleien

hält von Sonnabend ab jederzeit vorrätig

Emil Wagner.

Verkaufsstelle Südstraße 2, bei Herrn Uhrmacher Graupner, im Hintergebäude. Eingang Hof, links.

Nach Eintreffen eines großen Transports prima Weidehammel offen

tere ich

Pr. Hammelsteich,

das Pfund 70 Pfsg. bei Abnahme

von ganzen und halben Zentnern

bedeutend billiger.

Paul Rosenhauer,
Schönheimerhammer, Telef. 21.

Billig! Achtung! Billig!

Sonnabend auf dem Wochen-
markt offeriere schwere weiße Bir-

nen, verschiedene Sorten Karpfen,
Sellerie, Rot- und Weisskraut,

sow. alles andere zum billigsten Preis.

J. Zettel.

Jüngerer Hausmann

sofort gesucht. Wo, sagt die Ex-
pedition des Blattes.

Hierzu ein illust. Unterhaltungsblatt.

Blauener Lohnstückerei

eingerichtet für größere Rapporte zt. wünscht mit Fabrikanten ab 1. Januar 1911 in Verbindung zu treten.

Größerer unbedingt zuverlässiger Betrieb.

Offereten unter R. Sch. an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme anlässlich der Beerdigung meiner geliebten Gattin, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Ida Geyer

geb. Clauss

sagen wir allen unseren tiefgeschätzten Dank.

Oberwildenthal. Die trauernden Hinterbliebenen.

Ueberall erhältlich: -:- Hotel Reichshof -:-

Tunnel.

Heute Sonnabend

Schlachtfest

Sonntag nachmittag
von 2 Uhr ab

Schluss- und

Prämienchießen



Verkaufsstellen werden überall errichtet.

B. d. St. n. P.

Heute Sonnabend abend 1/2
Uhr Versammlung im Bürgergarten. Wichtig: Tagesordnung.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

R. S. Militärverein

Eibenstock.

Sonntag, d. 30. Oktbr. nachm.
von 3-5 Uhr Einzahlung.

Der Vorstand.

F. T.-F. 3. Löschzug.

Am Reformationsfest nachm.
2 Uhr bei Kamerad Helbig. Besonders durch Kundschreiben.

Wäsche-

Brillantine, Wachs, Borax,
Glanzöl, Kaiserblau
Stearin, Weizenstärke

ff. Nielsen'sche Meißstärke
Crème-Seife, Crème-Barbe

empfiehlt bestens

H. Lohmann.

Zu vermieten ist eine schöne
freundl. Stube
an eine alleinstehende Person.

J. Zettel.

Geübte Stickmädchen

suchen Günther & Steim.

Möbliertes Zimmer

sofort oder später zu vermieten. Off.
unter F. D. an die Exped. ds. Bl.

Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeige-
blatt“ für die Monate Novbr. und
Dezbr. werden in der Expedition, bei
unseren Aussträgern, sowie bei allen
Postämtern und Landbriefsträgern an-
genommen. Die Exped. des Amtsbl.

öffnet die freie

Zeitung am 1. Novbr.

eben freimotor zu

wollte, ei vom Ca

der in sch

der von

„Ja, seiner Zei

te ihre i

dass sich

Reform

päpstliche

Schwärme

hatte. E

in Sachen

ganze Vo

Konfessio

wissen ha

Auch

ther der

lische Th

wenn er

nicht mel

ist ber

Centrum

druck jene

in welche

tigem Ge

nicht gan

schen Ref

öffnet die

eben fre

motor zu

wollte, ei vom Ca

der in sch

der von

„Ja, seiner Zei

te ihre i

dass sich

Reform

päpstliche

Schwärme

hatte. E

in Sachen

ganze Vo

Konfessio

wissen ha

Auch

ther der

lische Th

wenn er